

## Geest

## Kreis-Westen

## Dreitägiges Gildefest

**ERFDE** Die „Scheibengilde Erfde von 1709“ feiert von morgen bis Sonntag, 29. Mai, ihr Gildefest. Nachdem morgen gegen 17.30 Uhr die Scheibe zum Festplatz an der Landstraße gebracht wird, werden am Sonnabend ab 7 Uhr die Würdenträger abgeholt. Anschließend beginnen die Wettkämpfe. Ab 15 Uhr wird mit dem Kleinkalibergewehr um die Königswürde auf die 10er-Scheibe geschossen. Mit der Königsproklamation ist gegen 16.30 Uhr zu rechnen. Am Sonntag erfolgt der Umzug um 16.30 Uhr mit dem neuen König in das Gildehaus. Dort feiert man dann zusammen mit der „Vogelgilde Erfde von 1588“ den traditionellen Gildebau.

## Wanderung an der Treene

**TREIA** Im Rahmen des landesweiten Aktionsmonats Naturerlebnis lädt Andrea Thomes vom Förderverein Mittlere Treene in Kooperation mit der Volkshochschule des Amtes Arensharde an diesem Sonntag zu einer Wanderung entlang der Treene von Treia nach Holm ein. Im Mittelpunkt der dreistündigen Führung steht die Treene. Neben Erläuterungen zur Tier- und Pflanzenwelt wird es auch die Möglichkeit geben, selbst in der Treene nach Kleintieren zu keschern. An der idyllischen Goosholzer Brücke stärkt ein selbst mitgebrachtes Picknick für die Rückwanderung. Start ist um 11 Uhr auf dem Parkplatz am Feuerwehrgerätehaus in Treia, Treenestraße (B201). Die Tour ist kostenfrei. Teilnehmer sollten wasserfeste Schuhe, eine Sitzunterlage und ein kleines Picknick mitbringen. Anmeldung bei Herrn Scholz von der Vhs Arensharde, Telefon 04626/9650.

## Übungsschießen

**HOLLINGSTEDT** Morgen veranstalten die Hollingstedter Jäger ein öffentliches Übungsschießen auf dem „Trapstand Satein“. Geschossen wird in der Zeit von 17.30 bis 20.30 Uhr. Bedingung ist ein gültiger Jagdschein oder Versicherungsnachweis für Sportschützen. Gäste sind willkommen.

## Preisskat

**ELLINGSTEDT** Der SV Ellingstedt veranstaltet morgen einen Preisskat im Jugendraum der Mehrzweckhalle. Beginn ist um 19.30 Uhr



## Kita-Kinder tauchen in Museumswelt ein

**SCHLESWIG** „Das Kleid musst du als Prinzessin hochhalten“, erinnert Pia Zebuhr (Foto, 3.v.l.) ihre Freundinnen, während sie über den Hof von Schloss Gottorf schreiten. Die Kita-Kinder aus Hüsby fühlen sich heute wie Prinzessinnen und Ritter. Kleidung und Kulisse sind dafür perfekt. Museumspädagogin Jasmin Jacobsen begleitet die Fünf- und Sechsjährigen durch die Themenwelten der verschiedenen Ausstellungen des Schlosses. „Sie werden immer mit einem praktischen Teil verbunden“, erklärt Jacobsen. So haben die Kinder zuvor Geschichten über Drachen und Ritter gehört. Zudem wurden im Schlosskeller eigene Wappenschilder bemalt. Im Rahmen einer Abschluss-Vernissage des Projekts werden am 1. Juli die Werke der Kinder in der Kita Sonnenschein präsentiert. *fri*

## Schubys „schlummerndes Potenzial“

Wohnraum in der Gemeinde: Ingenieur rät Einwohnern, Bauplätze auf eigenen Grundstücken zu suchen / Biogasanlage läuft wieder an

**SCHUBY** Die Einwohnerversammlung in Schuby sollte Gelegenheit bieten, sich zu informieren. Knapp 50 Einwohner des 2500-Seelen-Ortes, darunter viele Gemeindevorteiler, kamen in die Aula der Schubyer Grundschule, um das Angebot wahrzunehmen. Themen wie Daseinsvorsorge, Wiederbetrieb der ehemaligen Biomethan-Aufbereitungsanlage in Schuby sowie die Wohnraumentwicklung des Dorfes standen auf der Tagesordnung.

Letztere wurde in Form einer Bestandsaufnahme von möglichen Baugebieten in Schuby durch Guntram Blank aufgezeigt. Anhand einer Projektpräsentation zeigte der Ingenieur vom Planungsbüro Jänicke und Blank aus Kiel auf, wie viele bereits vorhandene Flächen sich von Grundstückseigentümern in Schuby zur Bebauung von Wohneinheiten eignen würden – sozusagen „schlummerndes Potenzial“. „Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung“, sagte Blank und wies auf Baulücken und alte Hofflächen hin. Erst im zweiten Schritt gelte es, neue Baugebiete auszuschreiben.

Der Bedarf an Wohneinheiten ist dabei laut Hochrechnungen durch das Statistikamt Nord durchaus vorhanden – trotz der Prognose, dass Schuby weiterhin schrumpfen wird bis 2025. „Schuby ist es bisher nicht gelungen, dem rückläufigen

Trend der Bevölkerungszahlen durch Neubautätigkeiten entgegen zu können“, sagte Blank. Dabei gebe es eher Nachfrage für kleine Haushalte als für klassische Einfamilienhäuser. Einer, der gerne in Schuby bauen würde, ist Single Christoph Nickel, der noch in Kiel wohnt, aber in seinen Heimatort Schuby zurückkehren möchte. „Als altes Landei

„Schuby ist es bisher nicht gelungen, dem rückläufigen Trend der Bevölkerungszahlen durch Neubautätigkeiten entgegen zu können.“

Guntram Blank  
Ingenieur aus Kiel

ist die große Stadt doch nichts für mich“, meinte der 31-Jährige, der noch immer ehrenamtlich tätig ist in seinem Heimatort und dort regelmäßig seine Freunde und Familie besucht. Schuby ist für den Elektronik-Ingenieur bisher die einzige Alternative zur Großstadt gewesen. Aber: „Diese ganze Sondierungsgeschichte sollte rascher abgehandelt werden, solange es den Bau-Boom noch gibt und es zinsmäßig so gut aussieht.“ Nickel möchte sein Eigenheim zeitnah bauen, daher vielleicht auch an einem anderen Ort.

Den Spielball sieht auch Blank bei der Gemeinde, die konkret Grundstückseigentümer ansprechen sollte. Aber auch die Schubyer sollten sich überlegen, ob ihr eigenes Grundstück in Frage kommt und ob sie es für eine Bebauung zur Verfügung stellen würden. Jeder Bewohner könne sich an die Gemeinde und das Amt Arensharde wenden, um die von Blanks Büro erstellten Pläne mit den kategorisierten Grundstücksflächen einzusehen. „Ich fand interessant, was an Potenzial in Schuby steckt“, sagte Helge Schütze im Anschluss an die Veranstaltung. Sein eigenes Grundstück in Schuby mit rund 1200 Quadratmetern bot auf den ersten Blick die Möglichkeit für eine weitere Bebauung, fiel bei näherer Betrachtung jedoch vorerst wieder aus dem Raster.

Bernhard Göller, Finanzdirektor der Firma Niersberger, gab bekannt, dass die große Biogas-Anlage auf dem Gelände des ehemaligen Klärwerks am 20. September wieder in Betrieb genommen wird. Während der Service und die Wartung vom Hauptsitz in Erlangen aus geführt werden, sind Ingenieur Klaus Thomsen und sein Sohn Andreas Ansprechpartner vor Ort. Sie übernehmen die Betriebsführung spätestens dann, wenn mit der ersten sogenannten Kampagne Rüben in der Anlage verarbeitet werden. „Was wir anders ma-

chen werden als unsere Vorgänger, ist, dass wir die reine Rübe verwenden. Gewaschen und entsteint. Erst dann wird gemustert“, erklärte Göller die Arbeitsschritte bei der Verarbeitung von mindestens 800 bis 900 Tonnen Rüben an fünf Werktagen. Bis Weihnachten soll die Kampagne beendet sein, die aus einem umliegenden Einzugsgebiet von 50 Kilometern beliefert wird. Die Anlage selbst läuft stetig weiter. Die Sorge, dass es zu einer Lärmbelästigung komme, vor allem für die Nachbarn, konnte Göller nehmen. „Wir haben eine Rübenwaschanlage, die elektrisch läuft und nicht wie vorher mit einem Dieselantrieb“, sagte der Erlanger.

Ralf Lausen, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Arensharde, freute sich, dass die Entwicklung für den „Masterplan 2030“, der die Lebensqualität der Menschen im Amt sichern soll, mit guten Schritten vorangeht. Bereits vier Arbeitskreise zu den Themen Familienfreundlichkeit, Wohnen/Innenentwicklung, Jugendkonferenz sowie ein angekündigtes Wirtschaftsforum fanden statt. Die Ergebnisse daraus sollen neben weiteren Themen im Herbst den Einwohnern vorgestellt werden. Danach werden konkrete Projekte angepackt. Wie Lausen sagte, „damit aus grauer Theorie“ etwas für den Masterplan bewegt werden kann. *fri*

## Zacharias gehört zu den Besten

Zwölfjähriger Tarper gewinnt beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ / Teilnahme dank Spenden möglich

**TARP** Noch aufgeregt, aber glücklich ist Zacharias Grönebaum aus Kassel nach Tarp zurückgekehrt. Der Zwölfjährige hat es geschafft. Er wurde Sieger im Bundesentscheid beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ der Marimbaspielder in der Altersklasse drei (12 bis 14 Jahre). Damit gehört Zacharias deutschlandweit zu den besten Nachwuchsmusikern auf diesem Instrument. 24 von 25 möglichen Punkten erreichte er und erhielt dafür eine Anerkennungsurkunde.

Für den Bundesentscheid in Kassel hatte sich der Junge vor einigen Wochen bei den Kreis- und Landesentscheidungen, die er überlegen gewann, qualifiziert. Zunächst wollte er nicht am Bundesentscheid teilnehmen, denn die Kosten für die Reise nach Kassel in Höhe von 1200 Euro konnten seine Pflegeeltern nicht aufbringen. Es wurden Benefizauftritte organisiert und ein Spendenkonto eingerichtet (wir berichteten), das sich schnell füllte. So konnte



**Viel Ruhm und eine Siegerurkunde** erhielt Zacharias Grönebaum für seinen ersten Preis. Sein Lehrer Holger Schreiber und seine Pflegemutter Astrid Nissen freuen sich mit ihm. *MAI*

te der Junge zu einer Teilnahme überredet werden. Letztlich war der Sammeltopf so gut gefüllt, dass das Kassel-Abenteuer in Angriff genommen werden konnte.

Vorspielorte für die insgesamt 2500 Teilnehmer in vier Kategorien und drei Altersklassen waren unter anderem das Kasseler Kongresszentrum, aber auch Hallen des dortigen Güterbahnhofs. Im Wettbewerb galt es, drei Stücke vorzuspielen. Zacharias

hatte sich mit seinem Lehrer Holger Schreiber für das Bachkonzert in A-Moll entschieden, dessen erster Satz eigentlich für Violine geschrieben ist. Als modernes Stück spielte er „Rain Dance“ von Alice Gomez und zum Schluss sein Paradestück den „Csárdás“ von Monti. Sein Auftritt überzeugte.

Seit seiner sechsten Lebenswoche lebt der Junge bei Astrid und Klaus Nissen in Tarp. Mit acht Jahren sah er bei einem Besuch im dänischen Tondern

einen Marimba-Spieler. „Das Instrument möchte ich auch spielen“, sagte er damals. Zacharias wurde in einer Musikschule in Flensburg angemeldet. Seinem Lehrer fiel sofort das gute Gespür für die Musik und das gute Gehör für Melodien des Jungen auf. Neben der Marimba erlernt Zacharias auch das Klavier und das Schlagzeugspiel. Seit dieser Zeit gibt der Junge zusammen mit seinem Lehrer Holger Schreiber von der gleichnamigen Flensburger Schlagzeugschule Straßenkonzerte – bei denen immer ein Spendentopf steht, um Teile seiner Ausbildung zu finanzieren.

„Wir sind so happy, dass es mit der Finanzierung für fünf Tage Kassel und dem Transport der Marimba im Spezialanhänger geklappt hat“, sagt Astrid Nissen. „Danke an alle, die uns unterstützt haben.“ Die Summe reichte sogar noch, um für Zacharias ein gebrauchtes Klavier zu kaufen. *pm*

## Klein Bennebecker Schützen trotz Regenwetter

**KLEIN BENNEBEK** „Dank Babyboom im Dorf sind wir in diesem Jahr eine kleinere Gildegessellschaft“, erklärte Kapitän Sven Rohloff die im Vergleich zum Vorjahr geringere Beteiligung bei der Feier der Schützengilde Klein Bennebek. Auch ein Familienfest am Wochenende hatte einige Mitglieder zur Absage gezwungen.

Der Feierlaune tat all das keinen Abbruch. Frauen und Männer ermittelten beim Luftgewehrschießen, Bowling per Spielekonsole und Würfeln ihre Majestäten. Bei den Damen setzte sich Inge Rohlf gegen ihre Gildeschwestern durch. Sie darf jetzt als Königin ein Jahr lang die Schützengilde Klein Bennebek regieren. Bei den Herren siegte Torsten Kohn. Bester Schütze war Dirk Rohloff mit 48 Ringen. Den ersten Preis erkämpfte sich Mario Krause vor Ingo Wolf, Sven Rohloff und Sönke Andreä. Die Fahne durfte Armin Freund tragen. Bei den Damen



**Freude über die neuen Majestäten** der Schützengilde Klein Bennebek: Kapitän Sven Rohloff (li.) und Kapitänin Saskia Wolf (re.) mit König Torsten Kohn und Königin Inge Rohlf. *REIMERS*

erlangte Kirsten Freund-Laubenstein den ersten Preis vor Ute Krause, Kathrin Ehlers und Mia Kohn. Den Trostpreis holte sich Nicole Andreä. Traditionell wurden die neuen Majestäten dann von der gesamten Gildegessellschaft unter musikalischer Begleitung des Musikzuges Dörpstedt-Groß Rheid abgeholt.

Schon auf dem Weg zur Königin setzte allerdings heftiger

Regen ein, und der Umtrunk musste in die Garage verlegt werden. Auch der Umzug durch das Dorf fiel „ins Wasser“. Mit dem Bus wurde die Gildegessellschaft zum Feiern in den Gasthof „Zum Fuchsbau“ nach Tetenhusen gefahren. „Der Musikzug ist kurzerhand mit eingestiegen und hat im Bus weiter gespielt“, berichtete Kapitänin Saskia Wolf. *ute*